

Dieses Wochenende sind die Drachen los – in Massen



In harten Rennen kämpfen kommendes Wochenende erneut total 1300 Frauen und Männer um Sieg und Ehre auf dem Rhein. Bild: Archiv

ROLF HAECKY

Es kalt wollten die Damen aus dem hohen Norden des amerikanischen Kontinents damals die Helvetierinnen in ihrem Drachenboot vor der lieblichen Kulisse des Städtchens Eglisau sozusagen in Grund und Boden des Rheins paddeln. Doch alles sollte ganz anders kommen an jenen höllisch heiss umkämpften Tagen Ende Juni vor einem Jahr.

DRACHEN

In Eglisau messen sich kommenden Wochenende 1300 Frauen und Männer im Drachenboot-Rennen.

Die Tücken der Boote, der Paddel und des Schicksals erwiesen sich als unbere-

chenbar – wie so oft seit vor genau zwanzig Jahren die ersten wilden Frauen und verwegenen Gesellen sich auf ihren Drachenbooten in den Fluten des Rheins vor Eglisau harte Duelle lieferten.

Tränen, blaue Flecken, zuckerstisse Küsse und Freudentaumel – am Drachenboot-Rennen rast der Puls, rinnt der Schweiß und schmerzen die Muskeln. Und doch war das alles nichts, verglichen mit dem, was diesen Sonntag, 26. Juni, die erwarteten 3000 bis 4000 Gäste zu sehen bekommen.

Satt wie üblich, sich in 20er-Teams zu messen, fegt die Elite diesmal in 25 Meter langen Drachenbooten mit 50 Plätzen zum Jubiläumsrennen übers Wasser, verrät Elke Grete vom Eglisauer Klub. Und sie weiss, wovon

sie spricht: «Ich bin in China – genauer in Hongkong – vor Jahren in einem solchen 50er-Drachenboot an einem Rennen mitgepaddelt», erzählt sie und schwärmt, das sei ein unglaubliches Gefühl gewesen, diese «geballte Kraft, die ein so grosses Team im Gleichtakt ins Wasser bringt».

Auf dem Drachenboot gibt ein Trommler mit lauten Schlägen den Takt an und die Boote gleiten mit hohem Tempo in rund zwei Minuten vom Start ins Ziel. Diesmal wird die Elite allerdings eine Minute länger unterwegs sein. «Wir planen so etwas wie ein Showrennen», erzählt dazu Elke Grete, «das heisst, die riesigen langen 50er-Boote starten vom Städtchen – das heisst vom Ziel unter der Brücke aus – rheinaufwärts bis zum

Startplatz der früheren Jahre.»

Dort müssen die Elite-Teams sich blitzschnell im Boot umsetzen, da sie unmöglich schnell wenden können, und sofort wieder lospaddeln. «Insgesamt etwa drei Minuten paddeln die Teams wie wahnsinnig – das mag nach nichts klingen, ist aber höllisch anstrengend», versichert sie. Muskelkater sei nach diesem Wochenende garantiert.

60 Teams sind dieses Jahr für eine Startgebühr von 500 Franken pro Team am Drachenbootrennen dabei. «Innerhalb von zwölf Stunden waren am 1. April alle Startplätze verkauft, das ist fast so schnell, wie die Konzerttickets der Band U2 weg waren», versichert Elke Grete stolz. Dabei könne sich kommendes Jahr am 1. April wie immer jeder für eine Teilnahme melden, lasse sich doch das Drachenbootfahren in zehn Minuten erlernen. Wichtig sei Teamarbeit: Alle 20 Paddler müssen in exakt demselben Rhythmus das Paddel gleichzeitig ins Wasser stechen und mit aller Kraft zie-

hen. Um dies zu üben, organisiert der Drachenbootklub Eglisau für jedes Team in der Woche vor dem Rennen ein Training.

Ach ja, die Damen aus dem Norden, die unerschrockenen Kanadierinnen, die unbedingt siegen wollten. Sie landeten damals auf Platz 18. Gar keine, naja fast keine Ambitionen hatte 2010 das Team Seelenmassaker, das sich mit einer Dame – oder vielmehr einer Puppe – in einem Sarg ins Rennen stürzte. «Wir wissen genau, dass wir keine Chance haben zu gewinnen», erklärte vor einem Jahr ihr Boss. Aber wenigstens auffallen, das wollten die Leute des «Seelenmassakers» mit ihren weiss bepinselten Körpern, blutverschmiert mit Ketten und Kreuzen. Und das gelang ihnen genauso wie der völlig blauen «Blue (wo)man group» – Hals, Haare, Gesicht – alles blau. Auf Blau setzen dieses Jahr alle 1300 Teilnehmenden – auf Blau am Himmel.

Das Drachenboot

Der Drachenbootssport wurzelt in China und ist eine über 2000-jährige Tradition. Der Rest der Welt entdeckte diesen Sport erst vor etwa 30 Jahren, als die Touristen nach Hongkong reisen durften. Über Grossbritannien und Deutschland kam das Drachenboot schliesslich in die Schweiz. Der Eglisauer Klub war nach Basel der zweite Drachenbootverein in der Schweiz. Heute zählt der Klub rund 100 Mitglieder und hat mehrfach das Schweizer Team für die Europa- oder Weltmeisterschaft gestellt. Die Szene der professionellen Drachenbootfahrer ist hierzulande jedoch eher klein. Von 60 Teams starten in Eglisau nur 4 in der Kategorie Elite, und zwar sind dies die Klubs aus Meilen und Eglisau sowie ein Zusammenschluss mehrerer Klubs aus Thalwil und aus Deutschland. (ny)